

# Pressemitteilung der Stadt Waiblingen zu den Maßnahmen der

## Remstal Gartenschau 2019

Aufgrund der verschiedenen Äußerungen zu den Maßnahmen der Remstal Gartenschau 2019, die im Rahmen von Pressemitteilungen, Leserbriefen und Informations-Spaziergängen gemacht wurden, möchte die Stadt Waiblingen im Rahmen dieser Pressemitteilungen einige Punkte aufklären:

Der Landschaftspark Talaue hat im Laufe der vergangenen Jahrzehnte immer wieder sein Gesicht verändert. Die wichtigsten Planungsziele sind in der Broschüre der Stadt Waiblingen zur Talaue, aus dem Jahr 2015, aufgeführt:

- Sicherung und Gestaltung einer parkartigen Auelandschaft für die stadtnahe Erholung.
- Das Landschaftsbild sollte durch großflächige Auewiesen sowie raumbildende Gehölzsäume geprägt sein.
- Ausweisung von Ruhe- und Aktivzonen mit Freizeiteinrichtungen und Spielmöglichkeiten.
- Integration verschiedener Feuchtbiootypen und offener Wasserflächen in die Erholungslandschaft.
- Freihaltung der Talaue von größeren Hochbauten, außer Rundsporthalle, Hallenbad und Bürgerzentrum.

Zusammenfassend bedeutet dies, dass sowohl ökologische Aspekte, wie auch das Thema der Aktivzonen und der Naherholung für alle Bürger in der Talaue möglich und gewünscht sind.

Diese Zielsetzung war Grundlage für die Maßnahmen der Remstal Gartenschau 2019, die eine punktuelle Ergänzung dieser Ziele darstellen.

### Ökologie und Artenschutz

Alle Maßnahmen sind und werden auch künftig mit dem Landratsamt Rems-Murr-Kreis abgestimmt. Bereits im Dezember 2015 erfolgte ein Gespräch in dem geklärt wurde, welche Untersuchungen im Hinblick auf den Artenschutz, Bodenschutz und Hochwasserschutz erforderlich sind. Die Aufträge an die entsprechenden Fachbüros wurden durch die Stadt Waiblingen bereits erteilt. Erste Einschätzungen liegen vor. Sollte sich durch diese Prüfung ergeben, dass eine Maßnahme ökologisch/artenschutzrechtlich nicht vertretbar ist, wird diese nicht zur Realisierung kommen. Dieses gilt insbesondere auch für den Weg entlang des Alvariums.

### Flächenversiegelung

In der Talaue findet keine Flächenversiegelung über das heutige Maß hinaus statt. Lediglich im Bereich der Rundsporthalle entsteht ein kurzer zusätzlicher Weg mit

einer Länge von ca. 80 m, der den Spazierweg durch die Talaue zu einem Rundweg ergänzt. Im Übrigen findet im Bereich der Rundsporthalle sogar eine Entsiegelung der Fläche statt.

### Kunstlichtung

In der Kunstlichtung werden nach aktueller Planung ca. 200-220 Weiden gepflanzt. Die Behauptung, dass feststeht, dass diese Weiden „mit Tiefladern aus Holland importiert“ werden, ist unzutreffend. Im Rahmen einer Ausschreibung sollen diese Pflanzen aus Baumschulen aus der möglichst nahen Umgebung erworben werden. Vermutlich werden, aufgrund der hohen Zahl der benötigten Bäume, mehrere Baumschulen zum Zuge kommen. Die Weide ist eine standorttypische Baumart mit lichtem Laub. Sie ist ein Frühblüher und als eine wichtige Nahrungsquelle für Bienen und Hummeln bekannt.

Das Landschaftsbild wird durch die Weidenbepflanzung eine Veränderung erfahren. Ein Durchblick wird jedoch weiterhin möglich sein. Die bereits heute vorhandenen Baumreihen, die die Wiesenfläche von der übrigen Talaue abgrenzen, werden- soweit artenschutzrechtlich und ökologisch erforderlich- integriert und erhalten. Es trifft zu, dass durch die Baumpflanzung in deren direktem Umfeld, aufgrund der Verschattung, sich der Blumenwuchs verändern wird. Dies ist jedoch bei jedem Baum, der heute in der Talaue steht der Fall. Bäume sind in der Talaue keine „Fremdkörper“, sondern gehören zum Landschaftsbild. Die Bäume selbst stellen zudem einen positiven Beitrag dar, sodass sich nach einer ersten Einschätzung die ökologische Wertigkeit dieses Bereichs nicht verschlechtern wird.

Die Kosten pro Baum bei einer Neubeschaffung betragen erfahrungsgemäß ca. 1.500,- €. In der Stadt Waiblingen gibt es ca. 20.000 städtische Bäume. Die Kosten für die Pflege der Bäume betragen ca. 200.000,- € bis 250.000,- €/Jahr. Ein Zuwachs des städtischen Baumbestandes von rd. 220 Bäumen, wird die jährlichen städtischen Pflegekosten nicht wesentlich erhöhen.

Bei der Wiese handelt es nicht um „sensible Trocken- und Feuchtwiese“ wie beim Rundgang des NABU dargelegt, sondern um eine artenreiche Fettwiese mittlerer Standorte. Durch eine vom Gemeinderat angeregte leichte Verschiebung der Baumpflanzung nach Südosten in Richtung des heutigen Baumbestandes wird die zusammenhängende Wiesenfläche größer und die maßgeblichen Sichtbeziehungen werden freier gestellt.

Das Mähen der Wiese im Bereich der Kunstlichtung ist mit den gängigen städtischen Maschinen auch zwischen den Bäumen möglich. Es ist vorgesehen, den Bereich der eigentlichen Lichtung häufiger zu mähen, was die jährlichen städtischen Pflegekosten ebenfalls nicht wesentlich erhöhen wird.

Die Kunstlichtung selbst wird keine „Eventfläche“ und erhält deshalb auch weder eine technische Ausstattung wie z.B. auf der Brühlwiese noch eine dafür erforderliche Verfestigung des Untergrundes. Veranstaltungen mit großem Publikumsaufkommen

oder aufwendigen technischen Anforderungen, werden wie bisher auf der Brühlwiese stattfinden. Wie in der Arbeitsgruppe „Kultur, Sport & Veranstaltungen“ ausgeführt, werden hier bewusst nur reduzierte, speziell auf den sensiblen Ort abgestimmte Angebote für Kunst und Kultur geschaffen. Es soll auch ein Ort der Ruhe und des Naturerlebens sein (Beispiel: Gottesdienst unter freiem Himmel)

### Flachwasserbiotop

Das Flachwasserbiotop besteht bereits seit einigen Jahren und wird in Zusammenarbeit mit der „Christoph Sonntag Stipftung“ zu einer Flachwasserzone erweitert. Der Bereich war verlandet und soll durch den gleichmäßigen Durchfluss belebt und die Verlandung dadurch zukünftig vermieden werden. Eine Beeinträchtigung der Fauna und Flora ist nicht zu befürchten. Das nordwestlich anschließende bestehende Naturdenkmal ist dadurch nicht beeinträchtigt. Die dortige Beweidung bleibt unverändert bestehen. Im Hochwasserfall entsteht keine großflächige Überflutung und dadurch abgelagertes Material kann leicht entfernt werden, Pflegekosten in größerem Umfang entstehen nicht, da der Bereich aufgrund seiner ökologischen Funktion naturbelassen bleiben wird.

### Bürgerbeteiligung

Am 29.10.2015 fand die Auftaktveranstaltung zur Bürgerbeteiligung der Remstal Gartenschau 2019 im Waiblinger Bürgerzentrum statt. Hierzu wurde mit 3000 Flyern und weiteren Anzeigen und Infos in der örtlichen Presse und im Stauferkurier sowie gezielt mittels Anschreiben von Herrn Oberbürgermeister Hesky an Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen, Organisationen, Firmen, Schulen und Kindergärten eingeladen. Eine persönliche Einladung erging auch an den Vorsitzenden der Ortsgruppe des NABU.

Herr Lenzen, Büro RMP Landschaftsarchitekten, stellte den Teilnehmern die Grundkonzeption vor, die anschließend in fünf Themeninseln

- Wasser & Ökologie
- Garten, Natur & Altstadt
- Kultur, Sport & Veranstaltungen
- Mobilität & Freizeit

nochmals detailliert erläutert wurde. Viele weitere Ideen und Anregungen der Bürger wurden diskutiert, dokumentiert und den einzelnen Themenbereichen zugeordnet.

Als nächstes fand am 15.12.2015 die „Ideenwerkstatt“ zur Remstal Gartenschau 2019“ im Bürgerzentrum statt. Hierzu wurde öffentlich mit einem Anschreiben durch Herrn Oberbürgermeister Hesky, Flyern und weiteren Anzeigen und Infos in der örtlichen Presse sowie im Staufer Kurier eingeladen.

Die Bürger hatten die Möglichkeit sich zu allen Maßnahmen persönlich und durch das Anbringen von Kärtchen zu äußern. Des Weiteren konnten die Ideen per

Postkarte, per Fax oder auch per E-Mail auf [ideen@waiblingen.de](mailto:ideen@waiblingen.de) an die Stadt gesandt werden. Alle Ideen wurden somit zusammen getragen. Im Workshop (Ideenwerkstatt) im Dezember wurde die Diskussion zu den eingereichten Ideen vertieft geführt.

Im Bereich Kunst & Kultur wurde auch die Kunstlichtung, im Hinblick auf die dort möglichen Formate besprochen.

Die bisherigen Bürgerbeteiligungsprozesse haben gezeigt, dass viele der vorgesehenen Maßnahmen seitens der Bürgerschaft positiv mitgetragen werden. So haben sich insbesondere im Bereich „Kunst & Kultur“ bereits Initiativen gebildet, die Areale wie die Kunstlichtung, die Remskuben, die städtische Scheuer im Bereich der Hahnschen Mühle bespielen und so mit „Leben füllen“ möchten. Hierbei wird Wert darauf gelegt, dass die möglichen Aktionen und Veranstaltungen auch den jeweiligen Charakter des Ortes berücksichtigen.

Konkrete Veranstaltungen können zum jetzigen Zeitpunkt allerdings noch nicht festgelegt werden.

Die Verwaltung wird im zweiten Halbjahr 2016 erneut zu einem Rundgang in der Talaue einladen, um die bis dahin konkretisierten Maßnahmen der Remstal Gartenschau 2019 vor Ort zu erläutern.